



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hasenpfeil, N. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 56.

Donnerstag den 7. März 1901.

XIX. Jahrg.

Debatte über die Heeresreform im englischen Oberhause.

Im englischen Oberhause hat am Montag die Erörterung der unerquicklichen Frage, wer für die militärischen Niederlagen Englands auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz als Sündenbock verantwortlich zu machen sei, zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem früheren Höchstkommandirenden der englischen Armee, Lord Wolseley, und dem Kriegsminister Marquis of Lansdowne geführt. Am Montag war der große Tag im Parlament, dem weite Kreise des britischen Volkes schon seit langem mit Spannung entgegen sahen; hatte Lord Wolseley doch erklärt, daß er am 4. März im Parlament Kritik an der Heeresreform üben und ihre Mängel schonungslos aufdecken werde. Wer jedoch erwartet hatte, Lord Wolseley werde im Einvernehmen mit dem Kriegsamt seines freiwilligen Zensuramtes walten und den Behörden gewissermaßen den Weg ebnen für neue Reformen, der sah sich im Laufe der Debatte sehr enttäuscht; denn es kam statt dessen zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Lord Wolseley und dem Staatssekretär des Krieges, Lord Lansdowne, welcher letztere schließlich scharfe Vorwürfe gegen seinen ehemaligen Chef erhob.

Ueber den Verlauf der Debatte liegt folgender telegraphische Bericht vor: Im Oberhause lenkte der Herzog von Bedford die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf das bestehende System der militärischen Verwaltung und erhob Klage über die gegenwärtige Methode, durch die die Verantwortlichkeit getheilt und die direkte Kontrolle dem Höchstkommandirenden abgenommen wird. Unterstaatssekretär des Krieges Raglan verteidigte das gegenwärtige System und stellte in Abrede, daß die Unglücksfälle bei Beginn des Krieges der Zivilverwaltung des Kriegsamtes zur Last fielen. Lord Wolseley erklärte im Verlaufe einer längeren Rede, er habe keine persönlichen Beschwerden zu erheben, aber er wünsche, daß die Stellung seiner Nachfolger derart gestärkt werde, daß dieselben einen größeren Antheil an der Heeresverwaltung haben, als dem Höchst-

kommandirenden gegenwärtig zustehe. Das bestehende System habe tatsächlich das Kommando über das Heer einem Nichtmilitär, dem Staatssekretär, übergeben. Dies System sei nachtheilig für die Schlagfertigkeit der Armee und gefährlich für die höchsten Interessen des Reiches. „Solange als der Höchstkommandirende der Verantwortlichkeit für die Disziplin und Schlagfertigkeit der Armee beraubt ist, können wir keine wirkliche Armee haben, wie die Nation sie wünscht und für welche die Nation bereit ist, die Kosten zu tragen. Will die Nation ein System bewahren, das so unlogisch ist wie es unmillitärisch und ungenügend ist? Gegen diesen Versuch, die Mißerfolge Englands auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz von der Heeresführung ab- und dem Kriegsministerium zuzuwälzen, erwiderte der Kriegsminister Marquis of Lansdowne, daß die in Südafrika gemachten Fehler nicht auf das bestehende System zurückzuführen seien, sondern darauf, daß das System nicht so zur Anwendung gekommen sei, wie es hätte geschehen können. Wolseleys Befugnisse als Oberkommandirender seien nicht ungenügend gewesen, sondern im Gegentheil höchst wichtige und mit großem Aufwandsrecht verbunden. Es sei beklagenswerth, daß der Höchstkommandirende beliebt habe, sein Aufsichtsrecht geringer anzuschlagen, als es in der That war. Wenn Wolseley ein wenig mehr bereit gewesen wäre, aus großen Gelegenheiten, die in seinem Bereiche lagen, Vortheil zu ziehen, und über seine Chancen ein wenig sorgfamer gewacht hätte, könnten die Dinge anders verlaufen sein. Wenn er den ihm übertragenen Befugnissen mehr Aufmerksamkeit gesollt hätte, hätte er die Regierung in den Stand setzen können, eine große Zahl von Hilfskräften in England besser zu verwenden. Wenn Wolseley den Anordnungen, die von ihm Aufstellung von Offensiv- und Defensivplänen verlangten, besser nachgekommen wäre, hätte er vielleicht vor dem Burenkriege der Regierung mittheilen können, daß Ladysmith nicht eine für die Besetzung durch englische Truppen geeignete Station sei, und der Regierung warnend sagen können, daß mehr als ein Armeekorps

nöthig sei zur Unterwerfung Transvaals. Marquis of Lansdowne schloß: „Ich bin überzeugt, daß Wolseley seine besonderen Befugnisse nicht genügend gewürdigt hat. Als ich im Begriffe war, das Kriegsamt zu verlassen, hatte ich Gelegenheit, von einer von Wolseley an Salisbury gerichteten Note über den hier zur Verhandlung stehenden Gegenstand Kenntniß zu nehmen. Ich fand zu meiner Ueberraschung, daß Wolseley bei Aufzählung seiner Befugnisse unterlassen hatte, zu erwähnen, daß er für die Mobilisirung verantwortlich ist, daß das Nachrichten-Departement unter seiner Aufsicht steht und daß er mit der Vorbereitung der Offensiv- und Defensivpläne beauftragt ist. Wolseley hat sich, was die von ihm gemachten Vorschläge anbelangt, nicht viel zu beklagen. Auf seine Veranlassung hat die Regierung die Armee um 25.000 Mann vermehrt. Wolseley hat die Tragweite des 1895 eingeführten Systems nicht verstanden, das im Prinzip gesund ist.“

Nach dieser Aufzählung der schweren Unterlassungssünden des Vorgängers von Lord Roberts im Amte des Höchstkommandirenden in England, die der „Standard“ mit Recht einen Anklageakt gewichtigster Art nennt, wurde die Debatte vertagt. Sie hat aller Welt die schweren Schäden, an denen das englische Militärwesen krank, offen gelegt. Von einer bloßen Personalveränderung ist angesichts solcher Fehler keine Besserung zu erwarten. Helfen kann nur eine gründliche Aenderung des Systems. Bei Besprechung der Verathung im Oberhause meint weiter „Daily News“, der Angriff Lansdowne's auf Wolseley sei sehr ernst. „Times“ erklärt, das Verhalten Wolseley's selbst habe ein blühendes Argument gegen die Anhäufung der Pflichten und Verantwortlichkeiten des Höchstkommandirenden geliefert.

Politische Tageschau.

Der dem Reichstage vorgelegte Etatsentwurf für das ostafrikanische Schutzgebiet enthält eine Forderung von 2 Millionen Mark als erste Rate zur Herstellung einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro. In den Erläuterungen zu

dieser Petition ist gesagt, daß versucht worden sei, den Eisenbahnbau mit Zuhilfenahme einer Privatgesellschaft zu verwirklichen. Diese inzwischen in Verhandlungen mit der deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft fortgesetzten Versuche haben nunmehr zu dem gewünschten Ergebnisse geführt, welches dem Bundesrath unterbreitet worden ist. — Der Entwurf eines Gesetzes wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für den Bau einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro wird dem Bundesrath alsbald zugehen. Die Bau- und Betriebs-Konzession für die Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft deren Grundkapital auf 24 Millionen Mark bemessen ist, wird auf 93 Jahre ertheilt. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Wahl des ersten Direktors und des obersten Verwalters bedarf der Bestätigung des Reichskanzlers.

Für die Mendotirung der Provinzen ist dem Vernehmen nach ein Jahresbetrag von im ganzen etwa 10 Mill. Mk. in Aussicht genommen.

In Regensburg fand am Sonnabend eine gemeinsame Besprechung von Vertretern der drei großen bayerischen Bauernvereine, des bayerischen Bauernbundes, des christlichen Bauernvereins und des Bundes der Landwirthe statt, um in Erwägung zu ziehen, ob ein gemeinsames Vorgehen der verschiedenen Richtungen der Bauernbewegung in Hauptfragen hinsichtlich der Zollgesetzgebung möglich sei oder nicht. Man einigte sich auf nachstehende Erklärung, welche den verschiedenen Bauernverbänden empfehlend zur Kenntniß gebracht werden soll. „Die zur hiesigen Besprechung zusammengetretenen Angehörigen des christlichen Bauernvereins, des bayerischen Bauernbundes und des Bundes der Landwirthe erklären es als gemeinsame Anschauung, daß ein lückenloses Zolltarifgesetz, das alle landwirtschaftlichen Produkte gleichmäßig schützt, unbedingt notwendig ist. Ferner sollen die Hauptgetreidearten auf eine Höhe festgesetzt werden, welche den Durchschnittspreis der Jahre 1870 bis 1890 erreichen läßt.

Der Glockengießer.

Novelle von Sophus Waudig.

(Wahrspruch verboten.)

Auf die alte Stadt Nürnberg war Schnee gefallen. Reichlich und dicht war er gefallen: er bedeckte in schweren Schichten alle steilen, rothen Dächer, hing wie ein schwerer Teppich über deren Rand und lag wie weicher Filz auf den engen Gassen. Der Himmel war so trüb, so winterlich schwarzblau, daß der Rauch aus den schmalen Schornsteinen sich ganz hell auf dem Hintergrund ausnahm, und da es ganz still war, ferngrade in die Höhe stieg und wie der Docht eines ausgeleichten Lichtes dastand.

Auf den Straßen war es leer. Zwar war es noch früh am Morgen; aber vor ein paar hundert Jahren stand man lange vor Tagesgrauen auf. So war es also nicht das Bett, welches die Leute zurückhielt, es war das Wetter; die, welche nichts Bestimmtes vorhatten, was sie hinaustrieb, blieben fein zu Hause und freuten sich über die Wärme in ihren Stuben.

Da kam endlich einer; er ging mit gemessenem Schritt um die Ecke bei der Kirche vorbei in eine Seitengasse. Es war offenbar, daß ihn froh, denn er hatte den Hut ganz über die Ohren gezogen, und der Pelztragen am Mantel war hoch aufgeschlagen, sodas man nicht viel anderes vom Gesicht sehen konnte als die spitze Nase und den spitzen Bart. Aber während er so erntete, ließ, daß ihm die Kälte unangenehm war, zeigte er doch ein fühlbares Bestreben, in Gang und Haltung seine Würde zur Schau zu tragen, selbst wenn es niemand sah.

Es war der vornehme Wolfgang Strobel, der erste Rathsherr der Stadt oder der

„Lofunger“, wie er genannt wurde. Er mußte zum Glockengießer Beit Aldorfer, um als Mitglied des Rathes von Amtswagen dem Guss der großen Glocke beizuwohnen, welche die St. Lorenzkirche bestellt hatte. Außerdem war ihm noch ein anderes Vertrauenamt übertragen, das seine Anwesenheit bei der Feierlichkeit noch notwendiger machte. Der reiche Wenzel Guldenmund, sein Freund und früherer Kollege, war kürzlich gestorben und hatte ihn zu seinen testamentarischen Vollstrecker eingesetzt. Unter den testamentarischen Bestimmungen war auch die, daß eine nicht geringe Summe geprägten Silbers, welche vorsorglich in eine Börse für sich bei Seite gelegt war, mit dem Erz vermischt würde, aus dem die neue Glocke gegossen werden sollte. Es war nämlich ein allgemeiner Glaube, daß der Zusatz von edelm Metall den Klang bedeutend erhöhe, und es galt deshalb für ein gottgefälliges Werk, etwas von seinen Mitteln zu solchem Zwecke zu verwenden. Als Testaments-Vollstrecker mußte nun Wolfgang Strobel persönlich die Börse des verstorbenen in die geschmolzene Masse versenken.

Die Turmuhr schlug $\frac{3}{8}$, und der Laut der Schläge dröhnte inmitten in die Stille und in die schwere Luft hinein, sodas ein paar Krähen, die auf einem treppenförmigen Giebel saßen und den Schnee noch weißer erscheinen ließen, als er vorher schon war, plötzlich aufgeschreckt wurden, plump mit ihren Flügeln schlugen und mürrisch schreiend über die Dächer davonflogen. Wolfgang Strobel sah gerade so viel auf, daß er den losgerissenen Schnee wie seine Federn vom Giebel, auf dem die Krähen gesessen hatten, niederwirbeln sah, aber im übrigen sah er

weder rechts noch links, sondern ging seinen geraden Weg fort, ohne darauf zu achten, daß mancher Blick hinter den halb aufgethanen, mit Blei eingefassten Fensterscheiben seiner stattlichen Gestalt folgte.

Obgleich es noch ganz früh am Morgen war, hatte er doch schon Hunger gehabt. Es war seinem scharfem Väterange nicht entgangen, daß Anna, sein einziges Kind, schon seit längerer Zeit den Hans Aldorfer, den Sohn des Glockengießers, freundlich angesehen habe, daß dieser keine Gelegenheit veräuerte, sich ihr zu nähern oder sie aus der Ferne mit den Augen zu verschlingen. Aber daß es so weit gekommen war, wie es in der That der Fall war, davon hatte er keine Ahnung gehabt. Sich vorzustellen, daß der hergelassene Glockengießerjunge die Freiheit gehabt hatte, seiner Anna eine Schanmünze mit St. Georg und dem Drachen darauf zu berehren, welche sie noch oben drein an einer Schnur um den Hals trug! — Die Münze war nicht einmal Gold, sondern von einfachem Tombak, zu etwas besserem hatte er vermuthlich keine Mittel gehabt! — Aber daß Anna —, ja es war gut, daß man die Augen offen hielt! Er hatte gleich heute früh gesehen, daß sie eine Schnur am Halse unter dem gekrausten Kragen trug, und als er an der Schnur zog, hing das verhehlte Ding da. Ja, das war ja recht erfreulich! Er hatte nicht einmal fragen können, woher sie es hatte. Aber das war auch garnicht nöthig, denn sie war tief erröthend aus der Stube geeilt.

Seine Tochter und Beit Aldorfers Sohn! — Nicht, daß Aldorfer nicht in seinem Fach angesehen wäre, oder daß ihm das Geld gefehlt hätte, nein! Aber erstens war von alters her etwas zwischen ihnen beiden, und

zweitens flüsterte man überall in den Ecken von der Ehrlichkeit des Glockengießers. — Na ja, Ehrlichkeit und Gehilichkeit, — aber doch, einen guten Namen hatte er nicht. — Anna hätte eigentlich eine Tracht Bräutigel verdient, d. h. er gönnte eine solche natürlich auch Hans Aldorfer — na, da stand er selbst in der Thür seines Vaters Haus und machte seinen Völkling. Wolfgang Strobel würdigte ihn keines Blickes, sondern ging durch das Thor in den Hof hinein und grüßte die Versammlung. Hier war Feststimmung, das konnte man deutlich merken. Alle Eingeladenen waren festlich gekleidet, und der Glockengießer und seine Burtschen hatten funkelnelene, gelbe Schürzelle über den schwarzen Anzug. Nun sollte ja auch vollendet werden, was seit langer Zeit vorbereitet war, und es hatte viel Arbeit gegeben, das wußte jeder.

Die ganze Nacht hindurch war in dem großen Schmelzofen gefeuert worden — die Burtschen hatten keinen Schlaf in ihre Augen bekommen — aber jetzt war auch alles klipp und klar, man hatte nur noch auf Wolfgang Strobel gewartet.

Der Glockengießer, ein finsterner, schweigsamer Mann, der niemals jemand gerade ansah, und den man, wie man sagt, nicht gern als Feind hatte, grüßte mit kalter Höflichkeit den vornehmen „Lofunger“, der übrigens auch nicht auffah, als er mit herablassender Miene Beit Aldorfers wortfargen Willkommen erwiderte und nur fragte, wo er Wenzel Guldenmunds Seelengabe in die Erzmasse werfen könnte. Aldorf zeigte auf eine der engen, gemauerten Röhren, welche in schräger Richtung auf den Grund des Schmelzofens führten; von diesen waren stets mehrere vorhanden, da

An das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses sind anonyme Drohbriefe gelangt, in welchen ein Attentat auf das Haus angedroht wird. Infolgedessen wird das Abgeordnetenhause ständig bewacht. Während der Sitzungen ist die Polizei verstärkt worden. Die Sozialisten Hugo Großmann und Arnold Weinberger, welche am Freitag Druckschriften in den Sitzungssaal warfen, wurden vom Polizeigericht zu 100 bzw. 50 Kronen Geldstrafe, eventuell 5 bzw. 3 Tagen Arrest verurteilt.

Wie gemeldet, empfing der Papst anlässlich seines Geburts- und Krönungstages die Kardineale und Prälaten. Bei der Entgegennahme der Glückwunschkarten sagte der Papst, der Güte Gottes sei es zu danken, daß er, durch Alter und Beschwerden geschwächt, nicht unter den Schwierigkeiten zusammenbreche, die von mehreren Seiten immer mehr der Tätigkeit der Kirche Hindernisse bereiten. Unverständnis, Verleumdung und andere schändliche Mittel würden reichlich gegen die Kirche, die einzig und allein dem Wohle der Menschheit ihr Streben zuwenden, gebraucht. Der Papst sprach sich sodann namentlich mißbilligend über die Sekten aus, die einmütig bestrebt seien, die katholischen Einrichtungen zu bekämpfen, um sie, wenn dies möglich wäre, zu zerstören. Er fürchte nichts für die Kirche, die stark sei durch die göttlichen Versprechungen und daraus neue Tugenden und neuen Ruhm ziehe. Sodann rühmt der Papst, daß die Katholiken der ganzen Welt einig seien in der Verehrung der Kirche und ihres Oberhauptes. Er behaupte indessen die Verblendung der anderen und denke mit Schmerz daran, was aus den Generationen werden solle, die unter solchen Grundsätzen aufwachsen. Der Papst bekräftigt von neuem die unverletzlichen Rechte des apostolischen Stuhles, deren Hüter er sei. Der Papst erwähnt sodann die letzte Encyclica und führt aus, das beste Mittel, dem Volke zu nützen, sei, für die Eintracht aller Bevölkerungsklassen zu sorgen. Der Papst gedenkt schließlich rühmend derjenigen, die sich mit größter Opferwilligkeit für die Förderung der christlichen Zivilisation unter den Heiden widmen, und drückt sein Bedauern darüber aus, daß das katholische Frankreich, das sich in dieser Hinsicht so große Verdienste erworben, augenblicklich von so ernstlichen Gefahren bedroht sei.

Der „New York Herald“ berichtet aus Rio de Janeiro die Verhaftung von 20 Italienern, die beschuldigt werden, an einem Komplott gegen den König von Italien beteiligt zu sein. Die Gefangenen haben einen ihrer Kameraden der Polizei angezeigt, welcher Montevideo verlassen hat, um sich nach Genua einzuschiffen. Er soll den Auftrag haben, den königlichen Palast in Rom mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die italienische Polizei hat eine strenge Ueberwachung des Hafens von Genua angeordnet, um den Betreffenden bei seiner Ankunft sofort festzunehmen.

Die Königin von Holland ist mit ihrem Gemahl am Dienstag in Amsterdam ein- man erst nach und nach das flüssige Kupfer mit Zinn vermischt und dies in der Regel von mehreren Seiten des Ofens zuzusetzen pflegte. Die Röhre, auf die der Glockengießer zeigte, war mit Rücksicht darauf, daß sie edles Metall befördern sollte, mit einem Kranz von getrocknetem Moos geschmückt, und vor dieselbe war ein Schmelz gestellt auf den der Rathgeber treten sollte. Wollgang Strobel zog eine große Börse mit großem Siegel aus seinem Mantel hervor, und von Aldorfer, der ihm seine Hand reichte, unterstützt, stieg er auf die Erhöhung.

Alle Augen waren auf ihn gerichtet, als er vor dem Ofen stand, klar beleuchtet von dem rothgoldenen Schein des unter ihm liegenden Feuergrabes.

„Im Namen der heiligen Dreieinigkeit!“ sagte er, brach das Siegel und ließ den Inhalt der Börse in der ruffigen Röhre verschwinden. Meister Aldorfer half ihm herunter, aber als er in den Kreis der anderen zurücktrat und wieder außerhalb des Flammenscheines da stand, war es auffallend, wie bleich er war.

„Euch ist doch nicht schlecht?“ fragte einer. Aber er ging leicht darüber hinweg und sagte, daß es nur der schnelle Uebergang von der Kälte zur Wärme sei.

Jetzt war es Aldorfer, der die Hauptrolle spielte. Er nahm eine eiserne Stange und stellte sich vor den Ofen.

„Im Namen der heiligen Dreieinigkeit!“ sagte auch er, aber nur halb laut. Zu demselben Augenblick stieß er mit der Eisenstange den Behmpropfen in den Ofen, und heraus stürzte die flüssige Masse, zischend und siedend, nieder in die Form.

(Fortsetzung folgt.)

getroffen und am Bahnhof von den Behörden empfangen worden.

In Spanien ist ebenso wie der bisherige Ministerpräsident Azarraga auch Villaverde mit dem Versuch, ein neues Kabinett zu bilden, gescheitert.

Von einer Abtretung von Tarifa an England ist vor einiger Zeit die Rede gewesen. Im englischen Unterhause erklärte am Montag Balfour, die englische Regierung beabsichtige nicht, mit der spanischen Regierung über die Abtretung von Tarifa und des an Gibraltar stoßenden Gebiets Unterhandlungen zu eröffnen.

Der „Kossija“ zufolge ist die Einführung des Tabaksmonopols in Rußland beschlossene Sache.

In den Vereinigten Staaten ist Mc Kinleys vierjährige Amtsperiode am Montag abgelaufen. Die neue Amtsperiode wurde feierlich eingeleitet durch ein Fest, dessen Haupttheil eine große Prozession von Veteranen und Truppen bildete. Mc Kinley hat eine Botschaft erlassen, in der er die Nothwendigkeit betont, die auswärtigen Märkte noch mehr zu erweitern durch ausgedehnte kommerzielle Beziehungen. Mc Kinley befürwortet den Abschluß von Reziprozitätsverträgen. Es sei sein heißester Wunsch, daß die zukünftigen Beziehungen Amerikas mit anderen Mächten durch friedlichen schiedsgerichtlichen Spruch ohne die Schrecken des Krieges geschlichtet werden. Der Antheil, den Amerika an den Vorgängen in China genommen habe, sei mit dem wahren Geiste amerikanischer Lebensführung im Einklange gewesen. Den Bewohnern der Philippinen solle, sobald sie reif dazu seien, eine Selbstregierung gewährt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März 1901.

Wie aus Wilhelmshafen gemeldet wird, ging das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord noch in der Nacht zum Dienstag auf Rhede. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich verließ Dienstag Morgen mit der „Württemberg“ den Hafen. Beide Kriegsschiffe gingen hierauf unter Salutschüssen nach Helgoland in See. Der Kreuzer „Jagd“ und ein Depeschboot begleiten das Geschwader. — Aus Helgoland wird gemeldet: Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“, ebenso Aviso „Jagd“ und die Torpedoboote „S 74“ und „S 16“ ankern wegen des herrschenden Sturmes im Schutze der Düne. Infolge des Sturmes wird die Landung Sr. Majestät an der Düne heute nicht stattfinden.

Der Wortlaut der Rede des Kaisers, die er bei der Ausfahrt der für Nantochon bestimmten Abblösungsmannschaften hielt, war, wie ein Telegramm mittheilt, folgender: „Soldaten! Ihr fahrt hinüber in ein fremdes Land, welches durch die Ereignisse der letzten Monate erfahren hat, was deutsche Disziplin, Tapferkeit und deutsche Manneszucht bedeuten. Der Fremde hat erfahren, was es heißt, den deutschen Kaiser und seine Soldaten beleidigen. Eine erste Lehre ist unserem Feinde erteilt worden und alle Nationen haben kennen gelernt, wie deutsche Soldaten kämpfen, siegen und sterben. Alle haben Achtung vor unserer Kriegskunst und Ausbildung bekommen. Möget ihr denn in der Fremde tadellose Manneszucht, Gehorsam, Tapferkeit und alle guten Eigenschaften an Geist und Körper bekunden. Möget ihr dafür sorgen, daß der Ruhm des Vaterlandes auf der ganzen Erde bekannt werde, daß das Wappenschild der Armee und der Marine unverfehrt und die Fahnen unbeschädigt erhalten bleiben. Ich erwarte, daß ihr dasselbe leistet werdet wie eure Kameraden, die auswärts sind.“

Der Ausbildung des Kronprinzen im aktiven Dienste bei der Kavallerie wird demnächst erfolgen. In Potsdam verläutet darüber, daß der Kronprinz am 22. März zum Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps befördert werden soll. Bei diesem Regiment haben auch Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich ihre kavalleristische Ausbildung erhalten.

Der Prinzregent von Bayern hat aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages 10 000 Mk. der Münchener Armenpflege und den Münchener Verein zur Errichtung eines Denkmals für König Ludwig II. 20 000 Mk. überwiesen.

Der Stabsarzt Kerfbeck ist aus der Schutztruppe für Kamerun ausgeschieden und in der Armee als Stabs- und Bataillonsarzt des II. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 wieder ange stellt.

Die Frühjahrsparade findet voraussichtlich in Berlin am 31. Mai, in Potsdam am 1. Juni statt.

Die Budgetkommission des Reichstags berieht heute den Kolonialetat, die 3. und letzte Rate für Fortführung der Eisenbahn Tanga-Nufesa bis Kobogwe, 950 000 Mark wurde bewilligt, die für Fortführung der

Baha bis Mombi geforderte 1. Rate, 1 550 000 Mark dagegen gestrichen.

Die Weinkommission des Reichstags lehnte den Antrag Preiß (G.) auf Aufhebung des bestehenden Weingesetzes und Stellung des Verkehrs mit Wein einfach auf den Boden des Nahrungsmittelgesetzes ab.

Das Ministerium hat eine allgemeine Verfügung, betreffend Fürsorge für die Reinhaltung der Gewässer erlassen. In deren Eingang heißt es: Gegen die früher beabsichtigte landesgesetzliche Regelung der Maßnahmen zur Reinhaltung der Gewässer ergeben sich namentlich aus der Beschaffenheit der örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der Monarchie und selbst innerhalb einzelner Provinzen so erhebliche Bedenken, daß von einem gesetzgeberischen Vorgehen, wenigstens vorläufig, Abstand genommen werden soll.

Aus der Frauenbewegung. Der Bund deutscher Frauenvereine hat in der Generalversammlung einstimmig beschlossen, in die Propaganda für eine möglichst allgemeine Einführung von Ehekontrakten bei Eheschließungen einzutreten. Diese Ehekontrakte sollen den Ehefrauen gegen die ihnen nachtheiligen vermögensrechtlichen Bestimmungen des B.-G.-B. auf gesetzlichem Wege Schutz gewähren. Die größte Schwierigkeit gegen die allgemeine Einführung derselben bereitet der Umstand, daß der Bräutigam jeden Gedanken das Vermögen seiner Braut ihm gegenüber sichern zu wollen, als Mißtrauensvotum ansieht, und daß auch die Braut jede Andeutung der Vermögensfrage mit ängstlicher Prüderie zu vermeiden pflegt. Hier sei vor allem festzuhalten, daß ein Bräutigam keinen bessern Beweis seiner persönlichen Vertrauenswürdigkeit geben kann als den, daß er selbst die Sicherstellung des Vermögens seiner Braut beantragt, und daß auch seitens der Braut, die erwünschte häusliche Sorgsamkeit den besten Ausdruck in der Fürsorge für Sicherung ihres Vermögens gegen ungeahnte Verhältnisse findet. Verhältnisse, die der Forderung eines Ehevertrags auf Gütertrennung wegen zurückgehen, mußten als mißlungene Spekulation des Bräutigams angesehen werden. Zu näherer Einsicht in die einschlägigen Verhältnisse wird empfohlen: Dr. jur. Baumstatter — die „Rechtsverhältnisse der deutschen Frau nach der geltenden Gesetzgebung“ (Köln. J. P. Bachem. Nr. 180. geboren 2.50.

An Stelle des mit Ende Oktober 1900 aus seiner Stellung geschiedenen Dr. Römer ist Fräulein Mara Hamburger zur Assistentin des zoologischen Instituts an der Universität Breslau ernannt worden. Es ist dies der erste Fall, daß eine Dame eine solche Stellung in Preußen einnimmt und deren Name in das Personalverzeichnis aufgenommen wird.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gründe des Urtheils des Reichsgerichts vom 14. Februar 1901, durch welches die Strafbarkeit des gewerbsmäßigen Vertriebs von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra- (Gella-, Schneeball-, Laminen-) System aus dem Paragraphen 286 Absatz 2 des Strafgesetzbuches und der Paragraphen 22 und folgende des Reichs-Stempelgesetzes festgestellt worden sind.

Gegen die sozialdemokratische jüdische Agitatorin Rosa Luxemburg ist ein Strafverfahren wegen Führung eines falschen Namens eingeleitet worden. Die sozialdemokratische Agitatorin heißt nämlich nicht Rosa Luxemburg, sondern Rosalie Lübeck.

Ausland.

Petersburg, 5. März. Am gestrigen 40jährigen Gedenktage der Bauern-Emanzipation fand in allen Städten und Kirchen Rußland Trauergottesdienst für den Kaiser-Befreier und Wittgottesdienst für das Kaiserhaus statt.

Zu den Wirren in China.

Die Kaiserin-Wittve will von einer Rückkehr nach Peking nichts wissen. Sie zeigt nach Mittheilungen aus Singanfu einen ziemlich heftigen Widerstand gegen die Rückkehr.

Zum russisch-chinesischen Mandchurien-Abkommen berichtet die „North China Daily News“ aus Peking: Rußland habe den Artikel 7 des Mandchurien-Abkommens über die Ernennung eines russischen Residenten in Mukden zurückgezogen und China habe wegen des Vertrages an die Mächte appellirt. — Nach einer Meldung aus Peking erklärten Deutschland, England, Italien, Oesterreich und Japan der chinesischen Regierung, sie würden Schritte gegen China unternehmen, falls es die Mandchurien-Konvention ratifiziert; sie beabsichtigen jedoch nicht, Rußland um Erklärung wegen seines Verhaltens zu erfragen.

Die Todesstrafe für 12 weitere hohe Beamte, sowie die Bestrafung von 90 Mandarinen

in der Provinz ist seitens der Gesandten gefordert worden.

Der Kaiser von China hat ein Edikt veröffentlicht, nach welchem alle Dekrete und Verträge, welche zwischen dem 20. Juni und dem 14. August 1900 erlassen resp. erstattet worden sind, vernichtet werden sollen, angeblich um jede Spur derselben in der Geschichte zu verwischen. — Der wahre Zweck ist natürlich, jede Spur einer Schuld der chinesischen Regierung zu verwischen.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 4. d. Mts. aus Peking: Am 1. hat eine Erkundigungs-Abtheilung von 25 Mann unter Oberstleutnant von Wallmenich unter Verlust von 3 Todten und 1 Verwundeten die Anwesenheit starker Truppen westlich Lungthünankuan (etwa 18 Kilom. westlich des Antung-Passes nahe der chinesischen Mauer) festgestellt. Auch bei Wutai (50 Kilom. südwestlich Lungthünankuan in Schansi) stehen erhebliche Kräfte. Oberst von Ledebur ist heute früh von Baotingfu mit 4 Kompagnien abgeschickt, um den Antung-Pass bis zur Mauer vom Feinde zu säubern und dauernd zu schützen.

Die „Wiener Abendpost“ enthält genauere Nachrichten über die Theilnahme des österr. ungarischen Detachements an der Expedition nach Kalgan, aus welchen hervorgeht, daß die Haltung des Detachements, seine Ausdauer und Manneszucht das einmüthige Lob aller fremden Offiziere fand.

Aus Shanghai meldet Reuters Bureau vom Montag: Sechs hier vor Anker liegende Dampfer gehen heute von hier ab, nachdem die Häfen im Norden wieder eisfrei geworden sind. Die Häfen sind in diesem Jahre bei weitem nicht so lange gesperrt gewesen als in früheren Jahren.

Der Krieg in Südafrika.

Nach dem regen Leben der letzten Wochen ist es auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz plötzlich wieder merkwürdig ruhig geworden, und die Engländer berichten nur noch von einzelnen „erbeuteten“, d. h. von den Büren vergrabenen und nun aufgefundenen Geschützen.

Reuters Bureau meldet aus Cradock vom Dienstag: Die Büren besetzen Bearston, eine kleine Stadt ungefähr 40 Meilen südwestlich von Cradock.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 5. März. (Zur königlichen Morbsache.) Die Kleiderfunde, die in der dritten Januarwoche die ganze Welt in Aufregung versetzten, haben für die Morbsache in der Winterlichen Morbsache keinerlei Anhaltspunkte gegeben. Daraus haben die Finder jetzt einen sehr erheblichen Funderlohn erhalten; insgesamt wurden an 1500 Mk. von der Staatsanwaltschaft angewiesen. Nach einem ministeriellen Bescheide wird Königsberg sicher dauernd Militär erhalten, und zwar nach den großen Herbstmanövern. Jedenfalls wird ein Bataillon des 14. Infanterie-Regiments (Graudenz) nach hier verlegt werden.

Di. Krone, 4. März. (Personalnotiz.) Der erst seit einigen Jahren hier amtierende Baugewerkschaftsdirektor Herr Claus wird am 1. Juli unsere Stadt wieder verlassen und nach Erfurt überfiedeln, wo er zum Direktor der neu begründeten königl. Baugewerkschule ernannt worden ist. In seinem Nachfolger ist Herr Dietmann, a. Zt. kommiss. Baugewerkschaftsdirektor zu Erfurt, ernannt worden.

Dirschau, 5. März. (Die Beerdigung des Herrn Amtsgerichts Hagen) fand in Sobbowitz am Montag unter großer Theilnahme statt. Pfarrer Hartwig hielt die Trauerrede.

Königsberg, 4. März. (Die erste Königsberger Abiturientin.) Die „R. S. P.“ schreibt: Wie wir hören, hat Fräulein Käthe Kallisch hier als Ex-treanea das Abiturientenexamen am königlichen Wilhelmshagen-Gymnasium bestanden. Es ist dies unseres Wissens der erste Fall, daß in Königsberg eine Dame sich dieser Prüfung unterzogen hat.

Aus Oppr. 4. März. (Der größte Soldat), den die deutsche Armee gegenwärtig in ihren Reihen zählt, ist ein geborener Königsberger. Es ist der bei der 3. Schwadron des Regiments Garde-Büchsenregiments Ostas Taplich, seines Reichens ein Schlosser. Er ist im Jahre 1878 geboren und mißt 2,08 Meter.

Korchen, 4. März. (Wieder fahrbar ist nach amtlicher Meldung die Strecke Ungerburg-Goldap.)

Snovraslaw, 4. März. (Schwarze Boden.) Dem „Ruf. Woten“ zufolge ist in Tarnowol ein neuer Fall von Boden bei der dortigen Gouvernante festgestellt worden; die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Koschmin, 5. März. (Bei der Landtagswahl) im 8. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Posen wurde nach amtlicher Feststellung Dr. Anton Chlapowski, Arzt in Posen (Wole) mit 378 von 537 Stimmen gewählt. Vizepräsident Köppler-Protoschin (natlib.) erhielt 150 Stimmen.

Was die freisinnige Presse nicht berichtet.

Braunsberg, 4. März. Am Sonnabend hatte sich unsere Stadtverordnetenversammlung mit der Eingabe Königsberger Stadtverordneter an den Reichstag gegen Erhöhung der Getreidezölle zu beschäftigen. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Wehlfauten, war der Meinung, daß die Kommunalverwaltung sich nicht in politische Kämpfe mischen dürfe, und erst recht in den Kampf um die Zölle, in dem die Interessen der großstädtischen Getreidehändler und Arbeitgeber denen der Kleinrentner und Landbewohner schmerzhaft gegenüberstehen. Infolgedessen wird das Schreiben der Königsberger Herren unerwidert bleiben.

Marienwerder, 4. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung kam es unerwartet zu interessanten politischen Auseinandersetzungen. Es gelangte ein Rundschreiben der Königsberger Stadtverordneten zur Verlesung, das sämtliche Kommunalverwaltungen vorschlägt, beim Reichstage gegen die Erhöhung der Getreidezölle vorzugehen. Der Vorsitzende, Herr Böhmke, stellte sich ganz auf den Boden des Königsberger Stadtverordneten-Verschusses und malte die Folgen der Getreidezollerhöhung in düsteren Farben aus. Herr Ruppel trat diesen Ausführungen scharf entgegen. Die Wirkung der höheren Getreidezölle sei erfahrungsgemäß nicht so einschneidend gewesen, wie sie Herr Böhmke geschildert. Im übrigen gehören derartige politische Erörterungen nicht in die Stadtverordnetenversammlung, sondern eher in eine Volksversammlung. Die Stadtverordneten pflichten diesen Ausführungen bei, indem sie den vom Finanzministerium empfohlenen Antrag der Königsberger Stadtverordneten mit großer Mehrheit ablehnen.

Berlin, 5. März. Eine Stellungnahme gegen die Erhöhung der Getreidezölle bezug die Einberufung einer allgemeinen Bäckermeisterversammlung zu diesem Zwecke hat der Vorstand der Bäckerinnung Germania abgelehnt. Die Vorstandsmittelglieder sind der Ansicht, die Zustimmung müsse sich von jeder politischen Agitation fernhalten; ferner erklärten sie, ein Schutzsohl sei im Interesse der Landwirtschaft notwendig, und der Einfluß der Getreidezollerhöhung auf die Brotpreise werde nur gering sein.

Berlin, 4. März. Eine Stellungnahme gegen die Erhöhung der Getreidezölle lehnte, ebenso wie viele andere Städte dies thaten, außer den meisten bayerischen Städten in Preußen Marienburg, Spandau, Götlich etc., auch die Stadtverordnetenversammlung von Potsdam ab. Es wurde mit Recht in der Versammlung angeführt, daß man bei eventueller Beratung über die Getreidezölle „auf ungeschicklichen Boden sich begeben“ würde.

Breslau, 4. März. In einer großen Müllerversammlung zu Strehlen, die aus allen Theilen Schlesiens sehr zahlreich besucht war, ist folgende Resolution gefaßt worden: „In der Erkenntnis, daß Willerei und Landwirthschaft einseitige Interessen haben, und daß die gedrückten Getreidepreise und die Massen-einfuhr fremden Getreides eine Schädigung des gesammten Volkswohlfandes bedeuten, befaßt die Versammlung eine Erhöhung des Einfuhrzollses für fremdes Getreide, sowie die Aufhebung des zinsfreien Zollkredits und der Traufittler, die Abhängigkeit des Frachtarifs für Getreide und Mehl auf den Eisenbahnen, ferner die Einführung einer kraftförmig wachsenden Umsatzsteuer für die Großmühlen, die heute durch besondere Vergünstigungen in der Lage sind, den Wehlmarkt zu beherrschen und durch ausländische Produkte der einheimischen Produktion den Boden entziehen.“ Die Versammlung erklärte alsdann, wie wir der „Schles. Ztg.“ entnehmen, die Agitation gegen den sogenannten „Brotwucher“ der Agrarier für eine geschäftige Entstellung der Thatfachen, die auf Grund der wirtschaftlichen Unkenntnis der breiten Massen eine Verheerung der produktiven Klassen gegeneinander bezwecke.

Localnachrichten.

Thorn, 6. März 1901. (Ordnungsvereinigungen.) Dem Stadtrath Kurzia in Suowozlaw ist der 4. Kronenorden 4. Klasse und dem Wahnwärter A. D. Kubassil zu Thorn das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

(Personalien.) Der Rechtsanwalt Oskar Diegner ist in die Liste der beim Amtsgericht in Marienburg zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden. Der Gerichtsassessor Schramm aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Kolmar i. Pr. zugelassen. Der Gerichtsvollzieher Urbanski beim Amtsgericht in Danzig ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Thorn versetzt worden.

(Erbvertragsverein.) In der am abgehaltenen großen Saale des Artushofes Vorlesung mit, daß am nächsten Sonntag, den 10. März, von 1/2 12 Uhr ab unter Führung des Herrn Oberlehrer Semran für Mitglieder und Gäste ein Rundgang durch die Räume des städtischen Museums in Aussicht genommen sei; er hoffe im Interesse der Sache selbst auf eine zahlreiche Theilnahme. Hieran wurde von dem Herrn Schatzmeister Kaufmann Blüchmann die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Vereinsjahr — die ersteren betragen 1928,66 Mk. und die letzteren 1351,20 Mk., sodaß ein Kassensaldo von 577,46 Mk. übernommen wird — der Versammlung vorgelegt und von ihr als richtig befunden; dem Schatzmeister wurde Entlassung erteilt. Der von demselben darauf vorgelegte Haushaltsplan für das laufende Vereinsjahr, der keine wesentlichen Abweichungen von dem des Vorjahres aufweist und mit 1668,96 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt, wurde einstimmig angenommen. Erwähnt sei noch, daß es möglich gewesen ist, aus Erbverträgen das festgelegte Vereinsvermögen um 300 Mk. zu vermehren. — Um das Eingehen sowie das Einzahlen der Vereinsbeiträge zu erleichtern, wurde sodann beschlossen, den Schatzmeister zu ermächtigen, die Beiträge durch Postauftrag zu erheben, wenn dieselben nicht bis zum 16. Mai oder 15. November eingezogen oder sonst eingegangen wären. — Wegen der vorgerückten Zeit wurden die Beschlüsse und Anträge des Vorstandes über den Druck des Jahresberichts und das nächste Heft der Mittheilungen, das die ältesten Urkunden des Thorer Archivs enthalten soll, nur kurz mitgeteilt, die nähere Behandlung indessen verschoben. — In dem wissenschaftlichen Theile hielt, nachdem der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Gäste begrüßt und sie zu Theateraufführung im Museum am 10. und zu der Sitzung am 15. März eingeladen hatte, Herr Dr. Saff den Vortrag des Abends: „Der Einfluß der Kleidung auf Gestalt und Gesundheit des weiblichen Körpers.“ Er führte im wesentlichen folgendes aus: In einer Zeit, wo die Frauenwelt mit aller Energie ihrer geistigen Fähigkeiten zu erlangen, um ihre soziale Lage zu bessern, ist es anbracht, sie daran

zu erinnern, durch verbesserte Hygiene und Pflege ihres Körpers, vor allem was die Kleidung anbelangt, sich auch körperlich für den Konkurrenzkampf mit den Männern zu rüsten. Redner schildert zuerst die Entwicklung der Kleidung im allgemeinen, insbesondere der Frauenkleidung von ihren ersten Anfängen an. Die ersten Menschen haben im heißen Klima gelebt, dort sorgte die Natur in üppiger Fülle für ihre Lebensbedürfnisse, sie hatten daher nicht nötig, für ihren Unterhalt zu sorgen, ebenso wenig für ihre Kleidung, das Klima gestattete ihnen, unbekleidet zu gehen. In diesen Landesstrichen entwickelte sich erst im Laufe der Jahrhunderte wie aus den Untersuchungen von v. Steinen und Strag hervor geht, die tropische Kleidung, deren Grundprinzip der Mod ist und noch viel später, als die Stämme nach den kalten Zonen gedrängt wurden, entwickelte sich die arktische Kleidung, deren Grundprinzip die Hölle ist. Auch heute noch finden wir Völker, z. B. in Südamerika, Afrika und Australien, auf den malakischen Inseln, welche in ihrer ursprünglichen Nacktheit leben, bei den Anfratenern und bei einigen Indianerstämmen dürfen nur die Männer Kleidung anlegen und zwar kleiden sie sich, wenn sie in den Krieg oder in die Rathversammlungen gehen. Die Frauen sind unbekleidet. Diese Völker kennen den Begriff der Schamlosigkeit nicht. Der ursprüngliche Zweck der Kleidung ist daher nicht die Bedeckung des Körpers, sondern die Verzierung, der Schmuck des nackten Körpers, wie das schon die oben erwähnten Autoren bewiesen haben. Das Schamgefühl ist nicht verursacht durch Entblößung des Körpers, sondern durch Fehlen des üblichen Zierrats. Die ältesten Schmuckformen waren Bemalungen, Narben und schließlich eine Kombination dieser beiden, Tätowierungen. Später wurden Schmuckgegenstände in Anwendung gebracht und zwar zuerst untreibar mit dem Körper vereinigt. Auch heute noch tragen z. B. die Botokuden Holzschleifen an der Unterlippe. Und erst viele Jahrhunderte später wurden Schmuckgegenstände in Anwendung gebracht, welche vom Körper abnehmbar waren. Diese Gegenstände wurden hauptsächlich an den Hüften angebracht. Als solche wurden verwendet Blätter, Blüten, Federn, Muscheln, bunte Steine etc., welche an einem Schmuclträger an den Hüften getragen wurden. An Stelle dieser röhrenförmigen Schmuckgegenstände wurden in späterer Zeit Kunstprodukte aus Perle und Elfenbein verwendet, welche an einem metallenen Reifen, dem Schmuclträger, befestigt waren. Aus diesem Gürtel und dem Gürtelschmucke entstand allmählich der Schurz und später der Rock. Rock und Gürtel bilden die ursprüngliche tropische Frauenkleidung, aus der sich die heutige Frauenkleidung mit ihren weiten, faltsigen Formen herausbildete. Im Gegensatz zu den Tropen mußten sich die nach Norden vorgedrängten Stämme gegen Witterungseinflüsse schützen, daher besteht die Kleidung aus Hölle und Wermelsacke, die sogenannte arktische Kleidung, deren Grundprinzip die Hölle ist. Durch Kriegszüge der nordischen Völker nach dem Süden wurde die praktische arktische Kleidung nach dem Süden verpflanzt und bei dem Zusammenreffen beider fand infolgedessen ein Ausgleich statt, als die arktische Kleidung von den Männern acceptirt, der tropische Rock als Kleidungsstück der Frauen blieb. In der allmählichen Entwicklung der Frauenkleidung treten noch die Strümpfe und Schuhe hinzu, welche jedoch leichter und dünner als beim Manne sind. Der tropische Gürtel hat sich zum Korsett herausgebildet. Redner entwickelt sodann an der Hand von Zeichnungen die ästhetische Einwirkung des Korsetts auf den Frauenkörper. An der Haut werden durch dasselbe Striemen und Furchen gebrüht, die Muskeln des Rückens und des Leibes werden durch Schneiden aktionsunfähig, sodaß die Frauen ohne Korsett sich nicht mehr ohne Mühe aufrichten können. Die Bauchmuskeln erschlaffen ebenfalls, wodurch die Entbindungen sehr oft erschwert werden und die Bildung des Säugebäuses begünstigt wird. Der Brustkorb wird durch das Korsett derart verunstaltet, das die Rippen, welche einen nahezu rechten Winkel bilden sollen, in einen spigen Winkel gebogen sind; der ganze untere Theil des Brustkorbes ist auf diese Weise nach innen gebogen. Infolge der dadurch entstehenden Raumverminderung werden auch die Lungen in ihrer Ausdehnungsfähigkeit eingeengt. Durch Störung in der Leber infolge des Korsetts wird die Bildung von Gallensteinen, die 10 mal mehr bei Frauen als bei Männern vorkommt, und von Schilddrüsen begünstigt. Auch die Lage der Organe ändert sich infolge des Druckes durch das Korsett; es kommt zur Bildung von Wandernieren, Wanderlebern, Erscheinungen, welche bei Frauen in 70% der Fälle beobachtet werden. Durch die Verlagerung der Eingeweide entstehen Verdauungsstörungen, sodann wird der Blutkreislauf durch zu starkes Schneiden gehemmt, es kommt zu Blutstauung und Fettsucht, die Talle wird vom Schilddrüsenstandpunkt infolge des permanenten Druckes zu eng und verdorben. Ein weiterer Kardinalfehler in der Frauenkleidung sind zu viele und zu schwere Bänder und die Gürtel um die Hüften, namentlich wenn sie aus elastischem Material, aus Gummi, verfertigt sind. Sodann sind die von den Frauen noch vielfach getragenen Strümpfbänder zu tadeln, weil sie Staunungen an den Unterextremitäten, Unterextremitäten, Krampfadern, verursachen. Dieselben sind durch seitlich zu befestigten Strümpfbänder zu ersetzen. Was die Fußbekleidung anbelangt, so ist dieselbe bei den Frauen infolgedessen fehlerhaft, als die Absätze zu hoch und zu schmal, die Schuhe zu weit getragen werden, dadurch entstehen Verkrümmungen der Beine, wunde Stellen, Hühneraugen. Es ist daher zu fordern, daß die Absätze niedrig und breit, und die Schuhe ebenfalls breit gebaut sind, dadurch wird der Gang sicher und leicht. Wegen der genannten Schädlichkeiten ist im Prinzip die Verwerfung des Korsetts zu fordern. Da aber die meisten Frauen ihre Figur durch das Tragen des Korsetts verdröhen haben, und aus dem Grunde des Korsetts bedürfen, um ihre verdorbene Figur zu verdecken, resp. dieselbe als schön erscheinen zu lassen, so ist nicht anzunehmen, daß von allen unseren Frauen dieser Forderung Folge geleistet wird. So sollen die Frauen nur solche Korsetts tragen, welche ihnen am wenigsten Schaden bringen. Von einem guten Korsett ist zu fordern: 1) daß es nach Maß gearbeitet ist, 2) daß es nicht höher als 20-30 cm ist, 3) daß es frei von Einlagen aus Fischbein oder Stahl ist, 4) daß es keine Schürfbänder hat, 5) daß es aus durchlässigem Stoff gearbeitet ist. Die Befestigung am Körper geschieht am zweckmäßigsten durch Achselfäden. An dem Korsett sind die Unterriete anzuknüpfen. Die

Befürchtung der Frauen, daß das Tragen des Reformkorsetts irgend welche äußerlich erkennbaren Unterschiede macht, ist vollkommen unbegründet. Es muß gefordert werden, daß vor allem die heranwachsenden Mädchen von vorn herein nicht erst an das Tragen des Korsetts gewöhnt werden, damit sich ihr Körper frei und natürlich entwickeln kann. Sodann soll durch bessere Hygiene des Frauenkörpers, durch Pflege des Turnens und anderen Sports die Heranbildung eines kräftigen Frauengesichtes erreicht werden. Das ist nicht bloß von Wichtigkeit für die Einzelnen, sondern auch die Gesamtheit, der Staat hat daran Interesse, daß seine Töchter zu blühenden Jungfrauen und kräftigen Müttern heranwachsen. Daher sollte auch der Staat der körperlichen Erziehung der weiblichen Jugend seine Aufmerksamkeit zuwenden. Es ist zu fordern, daß von Staatswegen den Säulmädchen das Tragen des Korsetts verboten und das Tragen der Reformkleidung bei ihnen eingeführt werde.

(Der Männergesangverein „Liederkreis“) veranstaltete am Sonntag den 4. März im Schützenhause sein zweites Wintervergnügen, das in Konzert, Gesangsvorträgen, Theater und Tanz besteht.

(Turnverein.) Am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr fand die Altersabtheilung (Städtischer Turnsaal.) (Verein deutscher Katholiken.) Die gestern abgehaltene Hauptversammlung des Vereins wurde gegen 1/2 9 Uhr durch den zweiten Vorsitzenden eröffnet, der zunächst in kurzer Ansprache auf den Geburtstag Sr. Heiligkeit Paps Leo's XIII. aufmerksam machte; auf das begeistert aufgenommene Hoch wurde die Kapellmusek sitzend gesungen. Zwei Aufnahmewerben wurde firtgegeben. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung gab der Herr Schriftführer einen längeren Bericht über das Wirken des Vereins im verlaufenen Vereinsjahre, woran sich die Rechnungslegung des Herrn Kassensührers und die Wahl der Revisoren schloß. Längere Debatte verursachten Anträge betreffs Aenderungen der Satzungen; durch Zurücknahme der Anträge war die Angelegenheit erledigt. Dem Herrn Dirigenten wurden für das verlossene Jahr 50 Mk. aus der Kasse bewilligt, bezugnehmend für das folgende; eine Erhöhung bleibt vorbehalten. Die Wahl des Vorstandes erledigte sich schnell; zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Stadtrath Krüwe einstimmig gewählt; an Stelle der auscheidenden Vermögensvorsteher traten die Herren Brauer und Barshnick; die übrigen Herren wurden wiedergewählt. Der Bericht über den Stand des Barronänsvereins lautete dahin, daß im vergangenen Jahre 517 Mk. eingenommen worden sind, bei einer Mitgliederzahl von 115 Personen. Schluß gegen 11 Uhr.

(Das elektrische Lichtbad) in der Meherischen Badeanstalt wird am Freitag eröffnet.

(Feuer) entstand gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr in dem Hofgebäude eines in der Culmerstraße gelegenen Hauses. Der Dachstuhl des Hauses wurde theilweise beschädigt. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr wußte aber ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und dasselbe bald zu ersticken. Der Schaden ist nicht beträchtlich. Entstanden soll der Brand durch Unvorsichtigkeit von Kindern sein. Möge dieser neue Fall zur Warnung dienen und die Eltern ermahnen, acht auf die Kinder zu geben, vor allem jedes unvorsichtige Umgehen mit Feuer und Licht zu verhindern.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Von der Weichsel.) Die Eisgangsbezugs Hochwassergefahr ist im Strömgebiet der Weichsel bis jetzt nicht groß, zumal der Wasserstand überall ziemlich niedrig ist. Wenn nicht in den Karpathen außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, und wenn das flaute Uebergangswetter noch längere Zeit dauert, so dürfte sich der Eisgang in normalen Grenzen vollziehen und das Hochwasser keine besonderen Gefahren für die Niederungsabwohner mit sich bringen. — Die Eisbrecher können wegen des niedrigen Wasserstandes ihre Arbeiten nicht weiter fortsetzen, sie sind nur bis Ende gekommen, wo sie augenblicklich im Hafen liegen.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. März früh 0,66 Mtr. über 0.

Neueste Nachrichten.

Seeunfälle, 6. März. Der Fischerdampfer „Neptun“ retierte neun Mann von der Besatzung des schwedischen Dampfers „Stryon“. Die Geretteten wurden hier gelandet.

Iron, 6. März. Bei der gefirigen Dynamitexplosion kamen 10 Personen ums Leben, 20 wurden verwundet, davon 5 schwer. Die Explosion entstand dadurch, daß die Zollwächter Dynamitpatronen öffnen wollten. Das Magazin ist vollständig zerstört. 30 Kisten, die 3100 Kilo Dynamitpatronen enthielten, wurden vernichtet.

London, 5. März. Unterhaus. Der Sprecher verliest eine Botschaft des Königs, in welcher dieser das Haus ersucht, gesetzliche Bestimmungen zu treffen über Bezüge des Herzogs und der Herzogin von Cornwall, der Prinzessin Louise, der Prinzessin Viktoria, der Prinzessin Karl von Dänemark und ebenso der Königin für den Fall, daß die Letztere ihn überleben sollte.

London, 5. März. Oberhaus. Lord Northbrooke nimmt die Debatte über die Heeresverwaltung wieder auf. Redner bedauert den persönlichen Angriff des Marquis of Lansdowne auf den Lord Wolseley. Er hoffe, die Berathung werde eine Aenderung herbeiführen, durch welche die von Wolseley hervorgehobenen anomalen Verhältnisse beseitigt werden. Chelmsford sagt, er habe mit Ueberzeugung und Entrüstung Lansdowne's Angriff auf Wolseley angehört, denn Lansdowne habe gewußt, daß Wolseley auf die Anklage antworten konnte. Dunraven führt aus, wenn die Anklage begründet sei, so ginge aus ihr hervor,

daß Wolseley unndthiger Weise den südafrikanischen Krieg verlängere und für viele Schläge verantwortlich sei; aber, setzte Redner hinzu, hat denn nicht General Buller den Bedarf auf 100 000 Mann geschätzt? Lansdowne widerspricht dem Redner und bemerkt, es sei keine solche Erklärung abgegeben worden. Spencer sagt, er sehe es für ein Unglück an, daß man Geheimnisse des Kriegsamtes zu Zeiten einer Krisis aufdecke. Er sehe nicht ein, daß der Oberbefehlshaber bei dem gegenwärtigen System in seinem nützlichen Wirken beeinträchtigt werde. Das System stelle gegenüber dem Parlamente die Verantwortlichkeit des Kriegsekrätars fest, schmälere aber nicht in geringstem Grade die Autorität des Höchstkommandirenden oder die Schlagfertigkeit des Heeres. Hieran ergriff der Herzog von Devonshire das Wort.

London, 6. März. Die gesammten südafrikanischen Verluste im Februar einschließlich der als Jubaliden heimgeleiteten Mannschaften betragen 95 Offiziere und 2274 Mann. Seit Beginn des Krieges sind in Südafrika gefallen 684 Offiziere, 13137 Mann. Die Gesamtzahl der Verluste einschließlich der Jubaliden, welche sich wiederholt haben, beträgt 685 Offiziere, 16174 Mann.

London, 6. März. Im Unterhause kam es am Schluß der gefirigen Sitzung nach Mitternacht zu außerordentlich feierlichen Szenen. Bei der Abstimmung über die Bewilligung eines neuen Kredits von 17 Millionen Pfund weigerten sich mehrere Nationalisten, den Sitzungssaal zu verlassen, um in gewohnter Weise die Stimmen abzugeben. Der Sprecher rief die Mitglieder zur Ordnung. Ein Antrag auf Ausschließung der Mitglieder von der Sitzung wurde von allen Seiten mit Ausnahme der Frey mit Beifall angenommen. Die betreffenden Mitglieder weigerten sich jedoch, den Saal zu verlassen. Es war das erste Mal seit Bestehen des Hauses, daß mit Gewalt eingeschritten werden mußte. Es wurde die Polizei herbeigeholt, die den Sitzungssaal betrat und die Mitglieder eins nach dem anderen nach verzweifeltem Widerstande hinausdrang. Nachdem die Widerstehenden entfernt, wurde die Kreditvorlage angenommen.

Washington, 5. März. Präsident McKinley hat sämtliche Mitglieder des Cabinets in ihren Aemtern bestätigt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

6. März 5. März		
Leud. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kassa	216 — 15	216 — 20
Warschan 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	88 — 20	88 — 50
Preussische Konfols 3 1/2 %	88 — 40	88 — 30
Preussische Konfols 3 1/2 %	98 — 00	98 — 20
Preussische Konfols 3 1/2 %	98 — 00	98 — 10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	88 — 60	88 — 60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98 — 00	98 — 20
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % unkl. II	—	—
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	95 — 40	95 — 20
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	95 — 80	95 — 75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101 — 80	102 — 00
Fürk. 1 1/2 % Anleihe 0	—	—
Italienische Rente 4 1/2 %	27 — 30	27 — 40
Ruman. Rente v. 1894 4 1/2 %	98 — 00	98 — 00
Diskon. Kommandit-Aktien	78 — 30	78 — 25
Gr. Berliner Straßens.-Akt.	184 — 10	184 — 10
Sarvener Bergw.-Aktien	219 — 00	219 — 25
Laurahütte-Aktien	170 — 40	170 — 75
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	205 — 00	205 — 50
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	115 — 00	115 — 00
Weizen: Loko in Newy. März	80 1/2	80 1/2
Spiritus: 70er Loko	44 — 20	44 — 20
Weizen Mai	150 — 75	180 — 00
Juli	161 — 75	161 — 75
September	—	—
Roggen Mai	143 — 00	143 — 25
Juli	142 — 25	142 — 75
September	—	—

Bank-Diskont 4 1/2 % pCt., Lombardkassafuß 5 1/2 % pCt., Privat-Diskont 3 1/2 % pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 6. März. (Städtischer Centralviehhof.) Antlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 655 Küder, 2173 Kälber, 477 Schafe, 1042 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund und 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Küder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mächtig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 46 bis 60. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren — bis —; 4. mächtig genährte Kühe u. Färren 43 bis 45; 5. gering genährte Kühe und Färren 38 bis 42. — Kälber: 1. feinste Marktälber (Vollfleischig) und beste Saugkälber 68 bis 70; 2. mittlere Markt- und gute Saugkälber 56 bis 60; 3. geringe Saugkälber 48 bis 52; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 46. — Schafe: 1. Marktämmer und jüngere Marktämmer 50 bis 62; 2. ältere Marktämmer 47 bis 65; 3. mächtig genährte Hammel und Schafe (Mezzschafe) 42 bis 45; 4. holsteiner Niederungsschafe (Lebensgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 56-57 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 00-00 Mk.; 3. fleischige 53-55; 4. gering entwickelte 49-53; 5. Sauen 51 bis 53 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderantrieb blieben etwa 330 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Der Markt in Schafen war ruhig und wurde ungenügend geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut

Thorn den 5. März 1901

Weyergang,

Oberleutnant und Regiments-Adjutant des Infant.-Regis. Nr. 176,

und Frau Hedwig geb. Worzewski.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist von sofort eine Polizeiergeantstelle zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 bis 1500 M. Außerdem werden 10 Prozent des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß und 132 M. Kleidergeld pro Jahr gewährt.

Während der Probezeit werden 85 M. monatliche Diäten und das Kleidergeld gezahlt.

Die Anstellung erfolgt gegen dreimonatliche Kündigung und Pensionsberechtigung unter Anrechnung der ganzen Militärdienstzeit. Kenntnis der polnischen Sprache ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militärwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivildienstbescheinigung, Lebenslauf, militärisches Führungsattest sowie etwaige sonstige Atteste nebst einem kreisphysikalischen Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebener Bewerbungsschreiben bei uns einzureichen.

Bewerbungsstücke werden bis zum 20. März d. J. entgegengenommen. Thorn den 4. Februar 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 19. März d. J. 11 Uhr vormittags, soll in meinem Amtszimmer, Bromberger Straße Nr. 22, ein Teil der fiskalischen Gr.-Kassauer Verleumdung in 2 Losen zur einmaligen Nutzung des Weidenbestandes meistbietend verpachtet werden. Die Flächen können unter Führung des Streckenbeamten, Strommeister-Gehilfen Zools in Thorn, besichtigt werden.

Die Bedingungen mit der Lageplanstücke liegen bei mir zur Einsicht aus.

Der Pachtzins ist sogleich nach Ertheilung des Zuschlages im Termin zu bezahlen. Thorn den 1. März 1901.

Der Wasserbauinspektor.

Zuhrenleistung.

Die Geispannungstellung und Material-Transporte für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren an den Mindestfordernden vergeben werden. Termin am

Dienstag den 19. März 1901, vormittags 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Artillerie-depots. Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkt versiegelt und mit der Aufschrift „Verdingung von Material-Transporten“ versehen, einzusenden.

Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 8 zur Einsicht aus.

Artillerie-depot Thorn.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der früheren Pfandkammer am hiesigen Kgl. Landgericht 1 Büffel, 2 Fohlen, 2 Färsen Wein

zu verkaufen, sowie

1 Schreibsekretär, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Eisspind, 1 Ausziehtisch, mehr. Spinde, 8 Gardinenstangen, 3 Kanarienvögel, 1 gut sprechenden Papagei mit Gebäuern u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Unterrichtskursus

in den Anwendungsformen des Naturheitsverfahrens: Pflanzungen, Bäder u. Beginn den 12. März, Sonntags 5 M. Anmeldungen 10-11 vorm. Gerechtesstraße 5, III.

Minna Schulz, Naturschulmeisterin.

Cello- u. Klavierstunden

werden unter bewährter Leitung erteilt.

Mausolf, Kunst. Markt 18.

Zu einem Quartier wird etwa gleichzeitiger Pensionär gesucht. Angeb. u. P. a. d. Geschäftsst. d. Bg.

Ein ordentliches Aufwartemädchen für sofort gesucht. Elisabethstr. 4, II. Meld. von 2-3 Uhr Nachm.

Gute Pension

für jung. Kind. empfohlen durch mehr. Herren Lehrer. Angeb. n. „Pension“ d. d. Geschäftsst. d. Bg.

Kassirerin,

junges, poln. sprechendes Mädchen, mit guter Handschrift und der Buchführung mächtig, sucht die Drogenhandlung von

H. Claass.

Ein Kaufmädchen

wird von sofort gesucht. Dr. Herzberg & Lissner, Mader, Lindenstr., Ecke Feldstr.

Tüchtige Waschfrau empfiehlt sich in und außer dem Hause. Koch, Schulsteig 20, Jakobsvorstadt.

Aufwartefrau gesucht.

Culmerstr. 18.

Lehrling

gesucht, unter persönlicher Leitung des Lehrherrn. Reinhold Schoffler, Uhrmacher.

Einen Lehrling

sucht E. Szymanski.

Einen jüngeren, ordentlichen

Sausdiener verlanzt O. Scharf.

Geld.

Wer Geld sof. od. später sucht verl. Prosp. Nitz. Jul. Reinhold, Salmischen, Sa.

Gartengrundstück

„Villa Martha“ mit Stallungen Mellienstr. 8 am roten Weg zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Schuhmacherstraße 1, parterre, r.

Ein gebrauchtes

Wasserreservoir, ca. 1/2 cbm Inhalt, zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bg.

3 braune, 10 Wochen alte

Jagdhunde, von sehr guten Eltern, sind billig abzugeben. Siegert, Forsthaus Getau 6. Schirp.

Junge englische

Bulldoggen zu verkaufen. Jakobstr. 16.

Eine gut erhaltene Ladeneinrichtung, 2 Depostorien nebst Kommoden, Tische, Wolllampen u. c. billig zu verkaufen bei M. Hoppe, Thorn III, Wabstr. 37.

Verschiedene Möbel u. Küchengeräte umgänglich billig zu verkaufen. Mellienstr. 74, III, r.

Gebrauchte Betten und Möbel billig zu verkaufen. Schuhmacherstr. 18, I. Et.

Ein kleinerer Sattel für 20 M. zu verkaufen bei Sattlermeister Reinold, Brückenstr.

Freitag auf dem Fischmarkt: Fr. frische Schellfische, sowie frische Mittel- und Bratzungen bei Wisniewski.

Kieler Rauchwaren

in befannter Güte empfiehlt billigst Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

C. W. Bullrich's Salz

(Universal-Reinigungs-Salz) heilt am sichersten alle Magenbeschwerden.

Nur echt zu haben bei Paul Weber, Thorn, Culmerstr. Nr. 1, Drogenhandlung.

Das Herings-Verand-Geschäft von M. Ruschkowitz in Danzig, Fischmarkt 22, empfiehlt gegen Nachnahme oder vorherige Kasse in ganzen, halben und viertel Tonnen:

Schott.-Heringe T. B., 28-30 M. „ „ Mattis, „ 35-36 „ „ „ Jhlen, „ 32 „ „ „ Full, „ 42-44 „

Norwegische Fettheringe, mittelgroß, 20 u. 24 M. Norwegische Fettheringe, ganz groß, ca. 1/4 Pfd. schwer, 25 M.

Möbl. Zimm. u. Kabinett zu verm. Bachestr. 14, I.

Hierdurch bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß wir in

Bromberg, Rinkauerstrasse 48-50

eine Niederlage in Feldbahnmaterialien

nebst allen Ersatz- und Reparaturteilen für Feldbahnen vom 15. März cr. eröffnen.

Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf, vormals Orenstein & Koppel, Danzig.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

12 1/2 Proz. ermäßigt.

- 2 Pfd. junge Schnittbohnen M. 0,36
5 " " " " " 0,80
2 " " " " " 0,38
2 " " " " " 0,85
2 " " " " " 0,50
2 " " " " " 1,00
2 " " " " " 0,70
2 " " " " " 0,95
2 " " " " " 0,80
2 " " " " " 0,36
2 " " " " " 0,85
2 " " " " " 0,50

Erbsen.

- 2 " junge Erbsen billigte " 0,45
2 " " " " " 0,55
2 " " " " " 0,60
2 " " " " " 1,00
2 " " " " " 0,80
2 " " " " " 1,25

Spargel.

- 2 " Stanger-Spargel " 1,10
2 " " " " " 1,50
2 " " " " " 1,80
2 " " " " " 2,25
2 " Schnittspargel n. Köpfen I " 1,10
2 " Schnittspargel mit " II " 0,95
2 " Schnittspargel ohne " " 0,80
sämtl. Spargel auch in 1 Pfd.-Dosen.

- 2 Pfd. Pfefferlinge " M. 0,80
2 " " " " " 0,80
2 " " " " " 1,40
1 " " " " " 0,80
1/2 " " " " " 0,50

Konturrenzlose

Metzer Kompot-Früchte

- 2 Pfd. Aprikosen " M. 1,40
2 " Mirabellen " " 1,10
4 " " " " " 1,90
2 " " " " " 1,20
2 " " " " " 2,25
2 " " " " " 1,50
2 " " " " " 1,50
2 " weiße Birnen " " 1,20
2 " " " " " 2,20
2 " rote Birnen " " 1,30
2 " Pfirsiche " " 1,70
2 " " " " " 1,05
2 " " " " " 1,90
2 " " " " " 1,40
2 " " " " " 0,90
2 " " " " " 1,50
2 " Tomaten " " 1,00

Ausgefogen in Weineffig.

- 1 Pfd. Birnen " M. 0,60
1 " " " " " 0,50

Metzer Marmeladen.

- 1 Pfd. Erdbeeren " M. 0,60
1 " " " " " 0,30
1 " " " " " 0,35
1 " " " " " 0,50
1 " " " " " 0,40
1 " " " " " 0,45
1 " " " " " 0,70

Carl Sakriss,

26 Schuhmacherstraße 26. Telephon Nr. 252.

Aus Freude und Dank

gebe ich ähulich Leidenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schwerem Asthma, Husten, sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfähig und gesund erhalte.

Frau Sacksen, Hamburg, Kreuzweg 15.

Zu vermieten per 1. April 2 möbl. Zimmer

mit Büchereigelaß, parterre, auch für Komptoir geeignet, Brückenstr. 8, Tr. 1. Etage.

2 Stuben, 1. Etage, Gerechtesstraße 9, zu vermieten.

Anlage von Gärten

jeder Art, Unterhaltung bestehender Gärten zu billigsten Preisen.

Hertzberg'sche Gärtnerei, Culmsee.

W. Boettcher'sche Bade-Anstalt. Freitag den 8. d. Mts., früh: Eröffnung des elektrischen Lichtbades.

Restaurant Kiautschou

Gerechtesstraße 31. Gut gepflegte Münchener Biere.

Culmer Höckerl-Bräu A.-G. Diverse Weine, ff. Liqueure.

Komfortabel eingerichtete Wein- und Bier-Dinner. Aufmerksame Bedienung. J. B. Zablotny.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blausausschende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichersits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Loberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Loberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von gross und klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen.

Letzter Jahresverbrauch 50 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 und 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch prästlich. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung vorrätlich in allen Apotheken von Thorn und Umgebung.

Koch- und Haushaltungsschule

mit Pensionat. Begr. 1888. Prämiiert mit der silbernen Medaille.

Bromberg, Gammstraße 3 und 25. Beginn der neuen Kurse Anfang April: Lehrplan: Einf. u. feine Küche, Einmach. v. Früchten u. c., Wirtschaftsführung, u. c., Waschen, Plätten, Hand- u. Maschinen- u. Nähmaschinen, Schneidern, Putz, feine Handarb. u. c., doppelte Buchführung, Stenogr., Schreibmasch. u. c., Fortbild. i. wissenschaftl. Lehrfächern, Sprach-, Musik u. c., gründl. Ausbildung f. Haus u. d. Erwerb als Lehrerin, Stüb. d. Hausfr., Buchhalter., Stenograph. u. c. Prosp. gratis. Anmeld. rechtzeitig erbet., f. Pension. 6. 3. April bei Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

Reichs-Flagge,

Mellienstr. 113, Donnerstag den 7. März, abends: Bockbierfest

mit Unterhaltungsmusik, wozu freundlichst einladet Wilhelm Schulz.

Möbl. Zimm. m. Kab. u. Büchereigelaß zu verm. Bachestr. 13, I.

Gut möbl. Zimm. bill. zu verm. Culmer Chaussee 42, pt., r.

Ein Wohnung von 2 Zimm. n. Zubeh. für 105 M. v. 1. April zu verm. Rahonstr. 13, Moder.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Bekanzen-Riste“.

W. Girsch Verlag, Mannheim.

Freitag den 8. März, abends 7 Uhr:

Instr. u. Def. Conf. in I.

Sonnabend den 9. März, abends 6 1/2 Uhr:

Er.-St. in I.

Sing-Berein.

Donnerstag den 7. März cr., abends 8 Uhr:

95. Psalm.

Nur 4 Proben, daher vollständiges Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Thorn-Artushof.

Donnerstag den 7. März cr., abends 8 Uhr:

Letzte Soiree Bellachini.

Abwechslendes Programm. Billets im Vorverkauf bei Duszynski und Abendkasse.

Letzte Soiree.

Theater in Thorn.

Schützenhaus.

Sonntag den 10. März 1901: Erstes Gastspiel

des Ibsen-Theaters.

Henrik Ibsen's Meisterwerk: Hedda Gabler.

Schauspiel in 4 Akten.

Montag den 11. März 1901: Letztes Gastspiel.

Wenn wir Todten erwachen.

Ein dramatischer Epilog in 3 Akten.

Billet Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck: Sperrst. 3 Mark, 1. Platz 2 Mark, Stehplatz 1 Mark.

An der Abendkasse: Sperrst. 3,50 Mark, 1. Platz 2,50 Mark, Stehplatz 1,25 Mark, Gallerie 75 Pf.

Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Freie: Hasten gehört? Am Sonnabend ist bei Liedtke schon wieder was los.

Wilhelm: Mensch, bei welchem Liedtke?

Freie: Na, bei welchem? Selbstverständlich bei Albert Liedtke, Germania-Saal, Mellienstraße 106.

Wilhelm: Was giebst da?

Freie: Große italienische Nacht mit Theater u. Tanz u. Anfang 7 Uhr abends.

Wilhelm: Na, Mensch, machen wir, gehen wir alle hin, denn da geht's immer gemütlich zu.

Neue Brennerlei-Einricht. auch einz. Apparate lief. billig. Meld. unter O. T. 24 an Hansensteln u. Vogler, A.-G., Ann.-Exp., Königsberg i. Pr.

Lose

zur Königsberger Schloßfreilose-Geldlotterie; Hauptgewinn 50 000 M.; Ziehung am 15.-17. April cr., à 3,30 M.

zur 23. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 M.

zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 100 Pf. 4-spänn. Doppeltalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 M.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Täglicher Kalender.

Table with columns for days of the week (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend) and rows for months (1901, März, April, Mai).

Polizeiliche Bekanntmachung.
Um der Weiterverbreitung der seit Monaten hieselbst herrschenden Scharlach-Epidemie durch die Schule vorzubeugen, weisen wir zur gefälligen Beachtung nachdrücklichst darauf hin, daß nach den geltenden Bestimmungen auch gesunde Kinder aus einem Hanslande, in dem Scharlach herrscht, von Schulbesuch und zwar in der Regel auf die Dauer von 6 Wochen ausgeschlossen sind.
Thorn den 21. Februar 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstbotenwechsel am 15. April d. J. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsänderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Ausnahmefalle verhältnismäßiger Sanktion.
Thorn den 2. März 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch den 13. März cr., von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthause **Barbarken** nachstehende Holzsortimente öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
I. Barbarken.
Sag. 38a 34 rm tief. Reifig I.,
" 48c 1 " " Kloben,
" 48e 15 " " Rundknüppel,
" 16 " " Reifig 2.,
" 51a 5 " " Kloben,
" " 1 " " Spaltknüppel,
" " 9 " " Rundknüppel,
" " 1 " " Stubben,
" 52a 6 " " Rundknüppel,
" 25 " " Reifig 2.,
" 53a 9 " " Rundknüppel,
" 15 " " Reifig 2.,
" 16 ca. 30 " " Reifig 1.
II. Stöck.
Sag. 70d 7 rm tief. Reifig I.,
" " 10 " " Kloben,
" " 2 " " Spaltknüppel,
" 82c 94 " " Kloben,
" 25 " " Spaltknüppel,
" 76c 30 " " Reifig 1.
Aus der Totalität Stangenhaufen von 2 bis 6 m Länge.
III. Guttau und Steinort
nach Vorrath und Bedarf.
Thorn den 8. März 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Freitag den 8. März 1901, von vormittags 9 Uhr, sollen auf dem neuen Festungsschloßhofe 52 Haufen Ballisaden (runde) und hölzerne Thurnägel öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Versammlungsort der Käufer am genannten Tage 8³⁰ Vorm. auf dem neuen Festungsschloßhofe.
Königliche Fortifikation.

Sängeraner Forst
und 127 Stüt starke liefern.
Bauholz
und ein Posten
Rundeichen
bzugeben. Forstverwaltung.

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter
für
Zimmerleute und Tischler,
sowie
eichene Speichen
und sämtl. andere Stellmacher-
hölzer empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplatz: Mocker-Chaussee.

Die noch vorhandenen
Restbestände
meines Waaren-Lagers
werden jetzt
Coppornikusstr. 9
für jeden nur annehmbaren Preis weiter ausverkauft.
J. Biesenthal,
Coppornikusstr. 9.

Schüler u. Schülerinnen
finden gute, aufsichtsvolle und nicht
theure Pension. In erst. in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek unterhält folgende Anstalten:
1. Hauptanstalt Mittelerschulgebäude, Eingang Gerstenstraße
Ausgabe: Mittwoch abends 6-7 Uhr.
Sonntag vorm. 11¹/₂-12¹/₂ Uhr.
Besetzung: Mittwoch abends 7-9 Uhr.
Sonntag: nachmittags 5-7 Uhr.
Ausgabe: Dienstag abends 5-6 Uhr.
Freitag abds. 5-6 Uhr.
Ausgabezeit: täglich, unbeschränkt (insbesondere während d. Auf- enthalts der Kinder.)
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt. Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.
3. Zweiganstalt in der Sulmer Vorstadt. Kleinkinderbewahranstalt, Sulmer Chaussee Nr. 54.

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Bereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Bescheid von 50 Pf. vierteljährlich im Voraus.
Die Benutzung der öffentlichen Lesehalle im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist unentgeltlich für jedermann.
Thorn den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Konkursmassen-Ausverkauf

der
Otto Feyerabend'schen
Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung.
50 % unterm Ladenpreise (also zu halben Preisen).
Schönste Auswahl in
Ivory-Sport-Kassetten
(Karten und Vogen).

Für Ostern:

Herbarien, Zeugnis- und Ordnungs-Mappen, Federkasten, Bleistifte, bessere Tisch- u. Aquarellkasten, sowie einzelne Tuben in noch sehr grosser Auswahl.
Osterkarten, Einsegnungskarten,
sonstige Gratulationskarten,
bessere Bilderbücher und Ankleidepuppen, letztere fertig in Karton und in Vogen, Bildereinklebe-Album.

Kourier- und Handtäschchen, Reisetintenfässer.
Closetpapier für Haus und Reise.
Monopressen
zum Selbstprägen von Monogramms auf Briefbogen und Couverts.

Selten günstige Gelegenheit!
Gesamt-Ansicht von Thorn.
6 farbiges Kunstblatt 18/40 cm groß und kartoniert, früher fünf, jetzt nur 2,50 Mark.
Ganze Laden- und Schaufenster-Einrichtung zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen.

Versuchen Sie einmal
eine Büchse
des nahrhaften und wohlchmeckenden

van Houten's
Cacao

Regelmäßige Consumenten dieser altrenommirten Marke sind mit keinem anderen Cacao zufrieden.

Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe
Thorn, Breitestrasse 40.
Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WASCHEREI
UND FÄRBEREI
Hosenträger
Cravatten

Von heute ab verkaufe ich
gute reinwollene
Herrenstoffe zu Anzügen
zu halben Preisen.
M. Suchowolski,
Seglerstraße.

Import Cognac
Rum-Arac
Likör-u. Essenzen
FABRIK.
Spiritus-Handel
Hugo Hesse & Co.
Thorn
Unterm Lachs
Cigarren en gros.
ESSIG
Sprit-Fabrik
Inhaber: Hugo Hesse.

Franz Zähler
Eisenhandlung
THORN.

Altbekanntes, unentbehrliches Hausmittel.

Mariazeller

Magentropfen



vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz, wenn er vom Magen herührt etc. etc.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel- flasche M. 1.40. Central-Verkauf durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I.
Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:

In den Apotheken.

Verhaltungsvorschrift. Aufh., Coriander, Fenchel-Samen, von jedem ein und bedecetiert Gem., werden groß zerlesen in 1000 Gm. Spiritus. Weingeist bei Tage hindurch digerirt (ausgelangt), dann abgeseiht, im dem so gewonnenen Destillat werden 1000 Gm. feine Zitronenöl, welche, eingegeben wird, zerlassen & Tage hindurch digerirt (ausgelangt), dann gut ausgepresst und filtrirt. Product 750 Gm.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldt** begründete, auf Gegenseitigkeit und Oessentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu **Gotha**

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages ver- einbarlichen Vorteile.
Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1901 **792,5 Millionen M.**
Geschäftsfonds **258**

Atvidende der Aersicherten im Jahre 1901: je nach dem Alter der Versicherung **29 bis 128%** des Jahres-Normalprämie.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Ein Laden,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, nebst anhängender Wohnung, in meinem Hause Schuhmacherstraße 23 per 1. April oder früher zu vermieten.
Carl Sakriss.

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermieten.
Ackermann, Bäderstr. 9.

Wohnung,

Erdgesch., Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferde stall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Baderstraße 17, I.

2 Zimmer,

2 elegante Vorderzimmer eventl. mit Burschengelaß vom 1. April zu verm.
Neustädt. Markt 12.

Ein Laden

mit Nebenräumen, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April cr. anderweit. zu vermieten. Näheres
Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

1 Wohnung,

erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Kloben und Zubehör, sowie

1 Laden,

für jedes Geschäft geeignet, vom 1. April 1901 zu vermieten.
A. Burdacki,
Coppornikusstraße Nr. 21.

Möbl. Wohnung m. Burschengelaß
soll. zu verm. **Schillerstr. II, II.**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten
Gerechtfstraße 6, II.

2 fein möbl. Zimm. per 1. April
zu verm. **Schillerstr. 8, II.**

Ein leeres Vorderzimmer zu verm.
Breitestr. 10/12, II.

Friedrichstraße 8

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Kloben, Entree, Küche, Wäsche Stuben und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres beim Bortier.

Wohnung

vom 1. April, 4 Stuben, Kloben u. allem Zubehör, auch eine kleine Wohnung zu vermieten.
H. Schmolcher, Brückenstr. 38.

Wohnung,

Schulstr. 15, 3 Etage, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Zubehör an ruhige Mieter per 1. April 1901 zu verm.
Soppart, Baderstr. 17.

Eine Wohnung v. 3 Zim. u. Zubeh.
v. 1. April zu verm. Moder.
Mayonstr. 2, gegenüber d. Wollmarkt.
A. Kather.

Verlekkungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstraße 4, bisher von Herrn Major v. Koschewahr bewohnt, von so gleich zu vermieten.
Fran Zeidler, Thalstraße 25.

Baderstraße 6

ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Küche und Zubehör, son sofort zu vermieten. Näheres bei
Heinrich Notz.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, mit reichlichem Zubehör, ist vom 1. Dezember cr. zu vermieten. Zu erfragen Katharinenstr. 10, VI.

Wohnung, 1. Etage, vorn, Baderstr. 35, 4 Zimm. u. Zubeh., bisher von Herrn Ingenieur E. Wansch bewohnt, ist vom 1. April zu vermieten. Näheres bei R. Thober, Baunternehmer, Grabenstr. 16, I.

Herrschäftliche Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermieten.
F. Wagner,
Brombergerstraße 62.

Wohnung,

3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör Gerechtfstraße 16 zu vermieten.
Gudo, Gerechtfstr. 9.

Musterlager
der größten
Zugverhandthäuser
Deutschlands.
Abgabe auch des geringsten Maßes
nur zu Engros-Preisen
an Private.
Aufträge auf Zusendung reichhaltiger
Musterkollektionen
von den einfachsten bis zu den
eleganteren
Herrenstoffen
erbitte per Postkarte.
Wenn gewünscht, auch persönlicher
Besuch.
L. v. Pruszk,
Mod. Westpr.

Thee
lose
echt import.
via London
u. Mk. 150 pr. 1/2 Kilo.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch
in Original-Packeten à 1/2, 1/3, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.

Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illust.
Preisliste,
echten
Cacao

golländischen, reinen
à Mk. 2,50 und 2,25 pr. 1/2 Kilo
offert

Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.

(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“).
Durch größeren, sehr günstigen
Schluss und direkten Bezug von
Südfrüchten
bin ich in die Lage versetzt, sehr schöne
kostfreie Apfelsinen zu äußerst
billigen konkurrenzlosen Preisen abzu-
geben. Zitronen, feinste Messina
(primissima) Pfd. 60 Pf., 100 Stück
4,50 Mark. Ad. Kuss, Schillerstr. 28.
Stand auf dem Wochenmarkt: Ein-
gang zum Rathhause.

Feinste
Messina-Apfelsinen
Dtd. 0,80.
Prima Messina-Apfelsinen Dtd. 0,60.
Feinste Messina-Zitronen „ 0,70.
Prima Messina-Zitronen „ 0,50.

Backobst.
Feinste geschälte Mischung Pfd. 0,50.
Feinste ungeschälte Mischung „ 0,30.
Calif. Edel-Birnen „ 0,60.
Calif. Edel-Birnen II „ 0,50.
Amerik. Ringäpfel „ 0,40.
Calif. Pflaumen „ 0,50.
Türk. Pflaumen Pfd. 0,20, 0,25 u. 0,30.
Aprikosen Pfd. 0,60 und 0,70.

Farin
Pfd. 0,28.

Würfelzucker
Pfd. 0,30.

Gebr. Kaffee's
Pfd. 0,70.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.
Telephon 252.

Echte goldgelbe Sprotten!
täglich frisch aus dem Rauch
à Pfd. 60 Pf., Riste ca. 4 Pfd. 1,60
Mk., 5 Risten 7,50 Mk., 10 Risten
14 Mk.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.
Stand auf dem Wochenmarkt:
Eingang zum Rathhause.

Fisch - Marinaden!
4 Str.-Dose Kal in Gelee extra stark 5,50.
4 " " Kal in Gelee mittel 5,00.
4 " " Kalbriden, Erjab für
Nennungen, 4,25.
8 " " Bratheringe 3,10.
4 " " Bratheringe 2,20.
4 " " Rossmops, Bismarck-
heringe, Delikatessheringe,
Hering in Gelee 2,50.
Flüssige Sardinen, Fab 2,00.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Konferv. Matjesheringe,
diverse Ränder-Fische,
beste Del-Sardinen,
marinierte Fischwaren
in großer Auswahl empfiehlt
A. Kirmes.

Messina - Apfelsinen,
zwar etwas klein, aber feinschaalig u.
durchaus schön. Dp. 45 Pf.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Rothklee,
garantirt inländisch, seidefrei 90-95%,
Keimfähigkeit, Weichklee, Schwe-
dtklee, Gelbklee, echte Provençer
Luzerne, Serabella, amerikanischen
Pferdebahnmals, Thymothee,
engl. u. ital. Negras, sowie sämt-
liche Sämereien für Land-, Forst- u. Garte-
nbaugartenbau offeriren zum
billigsten Tagespreise unter Garantie
für bestgeeignete gut keimfähige Saat
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Prachtvolle blühende
Rosen in Töpfen
sowie
abgeschnittene Rosenblumen
in tadelloser Waare und allen
Farben empfehlen zu mäßigen
Preisen. Gleichzeitig erlauben wir
uns, Interessenten zur Befestigung
unserer ausgebreiteten Rosen-
kulturen höflichst einzuladen.
Hüttner & Schrader.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28,
Stand auf dem Wochenmarkt, Eingang
zum Rathhause.
Billigste Bezugsquelle für feinsten
Neapeler Blumenkohl.
Mandarinen,
billigst, empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstraße 28.

Amor
Metall-Putz-Glanz
das beste
In Dosen à 10 Pfg., überall
zu haben.
Man verlange wegen Nach-
nahmen ausdrücklich den
„echten Amor“.
Fabrik: Lubszynski & Co.,
Berlin NO.

Mein Sarg-Magazin
befindet sich
Culmerstrasse Nr. 10
im Kellergehöf.
J. F. Thober,
Eisenermeister.

Feine Malerarbeiten
und sämtliche
Sacadenanstriche
mittels eigener Leitergerüste führt
tadellos und billigst aus
A. Zielinski, Malermeister,
Thurmstr. 12.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Eine größere
Barriere - Wohnung
für 500 Mark zum 1. April cr. zu
vermieten. Zu erf. Waderstr. 26,
2 Treppen hoch, bei Neuber.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,
Thorn, Schillerstrasse
Tapezierer
Thorn, Schillerstrasse.
empfeht
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und
neuesten Mustern
in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Formen stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei
im Hause.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg - Boonekamp
Sempere idem,
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohltuendes Getränk.
Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magen-
verstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster
Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder
Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg - Boonekamp.**

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf
M. Joseph gen. Meyer.
Das noch reichhaltig sortirte Lager in
Sommer- und Winter-Stoffen
wird für jeden annehmbaren Preis verkauft, da der
Laden bereits per 1. April anderweitig vermietet ist.
Anfertigung nach Maß
zu
noch nie dagewesenen Preisen.
Nur gegen sofortige Bezahlung.

Im Stürmschritt
jagen sich heute die Erfindungen. Im
Wettlauf der Waschmittel ist
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke SCHWAN, das erste aller Seifen-
pulver, unerreicht an der Spitze, weil es
noch heute von derselben unübertreff-
lichen Güte ist wie damals, als es das
einzige Seifenpulver war.
Zu haben in allen besseren Handlungen!

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von
sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Walter Brust, Thorn.**

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfeht
Holz- und
Metal-Särge
in
allen Größen
und Preislagen.

erhält alle Ratten
Genuss von
„Gliras“ und
DER OD
und Mäuse nach
Ratten - Würste
„Mäusemarder“.
Gefahrlos für
Hausthiere. Ge-
schützt! Viele Atteste. „Gliras“
à Mk. 2.-, 1.-, 0,60 und 0,30.
Mäusemarder à Mk. 0,50, 0,25 und
0,10 echt z. h. i. d. Drogerien von
Hugo Claass u. Paul Weber, Brei-
tstrasse 26 und Culmerstrasse 1.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auslegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebens-
jahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

1 Laden
sind vom 1. April 1901 zu verm.
W. Zielke, Coppenstr. 22.
2 eleg. möbl. Zim. m. auch ohne
Burschengelast zu vermieten.
Schillerstr. 6, II.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Seglerstr. 6, III.
Beriefungshalber
ist die von Herrn **Fleischauer** bis-
her innegehabte Wohnung von sofort
zu vermieten.
A. Wiese, Elisabethstr. 5.
Fremdl. Wohnung,
2 Zimm., Küche u. Zubeh. v. sof. od
1. April zu vermieten.
Carl Hintze, Biffohofenweg 6
Brombergerstr. 64/66, Barriere-
Wohnung von 6 Zimmern und
Zubeh., bis jetzt von Amtsgerichts-
rath Herrn Jacobi bewohnt, vom 1.
April zu vermieten. Näheres bei
C. A. Gucksch.
Breitestr. 4
1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u.
Zubeh. zu vermieten.
Emil Hell.
Die von Herrn Landrath von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubeh., 2. Etage, ist Mit-
städter Markt 16 vom 1. April
zu vermieten. **W. Busse.**

Herrschafil. Wohnung,
6 Zimmer nebst Garten, Badesube,
Burschengelast und Pferdestall,
in schöner Lage, von sofort zu verm.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49

Eine Wohnung,
6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk.
vermietet **A. Stephan.**

1 Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubeh., in der 2.
Etage meines Hauses Braverstr. 2
vom 1. April 1901 ab zu vermieten.
Robert Tilk.

Im Hause **Araberstr. 4, 2. Et.**
ist eine Wohnung von 4 Zimmern
u. vom 1. April zu verm. Näheres
im Erdgeschoß.
Eine Wohnung, 4 Zimmer und
Alkoven, vom 1. April zu verm.
H. Schmoichler, Brückenstr.

Mittstädter Markt 12,
3. Etage, helle Zimmer, helle Küche,
vermietet **Bernhard Leiser.**

Wohnungen
von sofort oder 1. April zu vermieten.
Zu erfragen **Waderstr. 7, I**

Neust. Markt 19
eine Wohnung zu vermieten.
G. Guring.

Herrschafil. Wohnung, 5 Zimm.,
Zubeh. m. auch ohne Pferdestall
zu vermieten. **Mellicentr. 118.**
In meinem Hause **Wilhelmstr.,**
3. Bismarckstr. 3, eine Wohnung,
3 Zimmer u. Zubeh., (besonders zu
Bureauzwecken geeignet), per sofort zu
vermieten. **A. Ziesak.**

Strobandstr. 6,
Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubeh.,
an ruhige Mieter zu vermieten.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zu-
beh., Baderstraße 2, I, von sofort
zu vermieten. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Herrschafil. Balkonwohnung
u. 1 möbl. Zimmer pr. vom
1. April zu verm. **Zunkerstr. 6.**
In meiner Gärtnerei ist die Nr.
Wohnung von 4 Zimmern, Bekanda
sofort billig zu vermieten. **Leonor**
Leiser, Mod. Wilhelmstr. 7.

Familienwohnungen zu verm.
Baderstraße 16, 1. Etage.

1. Etage, Schillerstr. 19
4 Zimmer, Küche vom 1. April zu
verm. Näheres Mittstädter Markt 27, III.

Waderstr. 29 sind 4 Zimmer mit
Balk. u. Zubeh. u. 1 Zimm. u.
Küche zu vermieten. **Knolke.**

Al. fidi. Wohnung vom 1. April
zu verm. **Zugmacherstr. 18.**
Beriefungshalber ist vom 1. April
eine Wohnung v. 2 Zimm.,
Küche u. Zubeh. zu vermieten.
Neust. Markt 14, II, vorn.

Stuben. Küche a. anst. kindert. Bente
zu verm. **Strobandstr. 6, IV.**

kleine Wohnungen, Schulstr. 7,
vom 1. April zu verm. Näheres
Mellicentr. 95, May.

Mieths-Kontraks-
Formulare,
Mieths - Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedländerstr.-Ecke.